Buchbesprechungen

A. Ziemsen Verlag, Wittenberg-Lutherstadt 1978.

KLAUSNITZER, B. und F. SANDER: Die Bockkäfer Mitteleuropas. Aus der Reihe „Die neue Brehm Bücherei", 222 Seiten mit 3 Farbtafeln und 132 Abb., M 26.20.

In hervorragender Weise stellen die Autoren eine der prachtvollsten Käferfamilien dar. Die Bockkäfer erregen im Gelände nicht nur die Aufmerksamkeit eines Coleopterologen, sondern eines jeden, der mit offenen Augen durch die Natur zu gehen versteht. Daß einige Arten jedoch auch in Land- und Forstwirtschaft gefürchtet sind, ist am Kapitel 9 „Beziehungen zum Menschen" ersichtlich.

Obwohl dieser Familie schon immer starkes Interesse entgegengebracht wurde, so ist das Wissen über die Biologie sehr vieler Arten lückenhaft oder noch völlig unbekannt. Diese Lücken zu schließen, dazu regt das Buch geradezu an. Sich das Wissen und die Voraussetzungen hierfür zu verschaffen, dazu bietet es voll die Voraussetzungen.

Das Buch ist in folgende Kapitel unterteilt: Einleitung; Systematik; Morphologie; Verbreitung und Artdichte; Lebensweise und Entwicklungsstadien; Voltinismus; Überwinterung; Umweltwiderstände und Feinde; Beziehungen zum Menschen; Die mitteleuropäischen Cerambyciden-Gattungen mit ihren Arten; Literatur; Register; Verzeichnis der Wirtspflanzen.

ULF EITSCHBERGER

Soumen Perhostutkijain, Seura/Otava 1979

MIKKOLA, K. und I. JALAS: Yökköset 2, 304 Seiten, 17 Schwarz-Weiß-Tafeln mit 403 Eulenfotos, 195 Verbreitungskarten, 141 Zeichnungen, 1 Karte, Leinen, FmK 124.–

Endlich ist der zweite Teil dieses ausgezeichneten Werkes über die Eulen Finnlands erschienen. Im 2. Teil werden die Acronictinae bis Hyperninae auf das Sorgfältigste behandelt. Die Gliederung und Aufmachung gleicht dem 1. Teil, der in Atalanta 8: 319 besprochen wurde, so daß hier auf weitere Einzelheiten verzichtet werden kann.

Erfreulich, daß die Ordensbänder wieder unter dem Gattungsnamen Catocala erscheinen. Dies sollte den Gattungsspaltern Anlaß zum Nachdenken geben, die nur das suchen, was trennt, dabei aber die Fülle der verbindenden Merkmale unlogischerweise vergessen. — Oder werden nur Gattungen neu aufgestellt, ohne daß die Beschreiber mit der Materie vertraut sind? Betrachtet man jetzt das Verfahren Pieris – Artogeia, so möchte man diesen Eindruck fast bejahen.

Es wäre zu wünschen, wenn eine rege Nachfrage für dieses Buch die Mühe der Autoren belohnen würde.

ULF EITSCHBERGER

Verlag W. Kohlhammer, Bonn 1980

Natur und Landschaft. Zeitschrift herausgegeben von der Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie, Bonn-Bad Godesberg.

Zu Jahresbeginn wurde mir das Januar-Heft vom 55. Jahrgang mit der Bitte, diese Zeitschrift den Lesern der Atalanta vorzustellen, zugeschickt.

Wie bereits aus dem Titel ersichtlich, beschäftigen sich die Arbeiten darin mit dem Landschafts- und Biotopschutz, um einer weiteren Gefährdung der Tierarten, vor allem der Wirbellosen, zuvorzukommen. Vom Artenschutz zu sprechen, ohne dabei vor allem primär

vom Biotopschutz zu reden, hieße ohne Sachverstand vorzugehen. Denn es ist leicht einzusehen, daß sich eine Art nur dann behaupten kann, wenn man dieser den benötigten Lebensraum erhält. Dies bedeutet, daß man nicht nur ein, durch festgelegte Grenzen abgetrenntes Gebiet (z.B. Trockenrasenfläche oder Hochmoor) unter Schutz stellt, sondern auch die daran angrenzenden Gebiete mit Sinn und Verstand benutzt, um eine möglichst natürliche Wechselbeziehung intakter Ökosysteme zu erreichen und zu erhalten.

Einige Arbeiten aus dem Inhalt des vorliegenden Heftes: Biotopschutz für wirbellose Tierarten (NOWAK); Probleme und Möglichkeiten des Art- und Biotopschutzes bei Muscheln (JUNGBLUTH); Hilfsprogramm für gefährdete Libellen (CLAUSNITZER); Überlegungen zum Arten- und Biotopschutz bei Ameisen (KNEITZ); Einige Vorschläge für Hilfsprogramme unserer gefährdeten Käfer (PAULUS); Zum Hilfsprogramm für einheimische Kerbtiere, insbesondere Heuschrecken (HARZ); Schutz unserer einheimischen Schmetterlinge (DIERL).

Es wäre begrüßenswert, wenn diese Zeitschrift von möglichst vielen gelesen würde und zur Pflichtlektüre für all die gemacht würde, die meinen, daß der Auftrag, sich die Welt untertan zu machen, den Befehl, diese zu zerstören, beinhaltet. Wenn wir nicht schleunigst umdenken, erledigt sich das Umweltproblem durch die Selbstzerstörung des Homo sapiens von selbst.

ULF EITSCHBERGER

Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin 1980

RIEDL, R.: Biologie der Erkenntnis. 230 Seiten, 60 Abb., glanzkaschiert, DM 29.80.

RIEDL, bisher bekannt geworden durch seine Bücher „Faune und Flora der Adria", „Biologie der Meereshöhen", „Die Ordnung des Lebendigen" und „Die Strategie der Genesis" (alle im Paul Parey Verlag erschienen), beschreibt in diesem Band die Evolution der menschlichen Vernunft. Hiermit legt er den Grundstock zum Verstehen der eigenen Vernunft und zu einem Umdenken im Selbstverständnisbild des Menschen.

Es ist ein, meiner Meinung nach, nicht leicht zu lesendes Buch, das man nicht überfliegen kann. Jeder Satz muß aufmerksam gelesen werden – oft sogar ein zweites Mal. Trotz allem fesselt es, wenn man mit dem Lesen begonnen hat, da rasch die Neugier geweckt wird, wie es weiter geht.

Die Informationsfülle ist derart groß, daß man fast von einem Compendium des neuzeitlichen, biologisch-naturwissenschaftlichen Wissens sprechen kann. Ein Blick in das ausführliche Literaturverzeichnis bestätigt diesen Eindruck. Ein Buch, das jeder lesen sollte!

ULF EITSCHBERGER

Jahresbeitrag DM 25.–
Manuskripte in Maschinenschrift an DFZS, Humboldtstr. 13, D-8671 Marktleuthen
(Autoren erhalten 50 Freiexemplare, weitere Exemplare zum Selbstkostenpreis)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Atalanta

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Eitschberger Ulf

Artikel/Article: Buchbesprechungen 79-80